

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Kundin, lieber Kunde,

Bundeskabinett zur Pflege bei Demenz Der Gesetzgeber legt bei der Pflegeversicherung nach. Nicht nur gesetzliche oder private Pflichtversicherte erhalten künftig mehr Geld. Auch die zusätzliche private Vorsorge für den Pflegefall will der Gesetzgeber steuerlich fördern. Im Vordergrund des Ende März 2012 vom Bundeskabinett verabschiedeten Pflege-Neuausrichtungs-Gesetzes, das Anfang 2013 in Kraft treten soll, steht aber eindeutig das Thema Demenz. Die an Demenz Erkrankten sollen stärker als bisher finanziell unterstützt werden. Die Zahl der an Demenz Erkrankten in Deutschland wird derzeit auf 1,2 Millionen Personen geschätzt. Das ist die Hälfte aller heute Pflegebedürftigen von rund 2,4 Millionen.

GDV zur Haftpflicht bei Demenz „Die Erkrankung an Demenz bedeutet in der Haftpflichtversicherung keine Gefahrerhöhung“, schreibt der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zu den Vorwürfen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, die Versicherer versuchten bei Schäden sich immer wieder aus der Affäre zu ziehen. Allerdings, so der GDV weiter, bestehe ein „essenzieller Unterschied zwischen der Schadenhaftung eines Versicherers und der Deckung durch den Versicherer“. Das heißt im Klartext, dass der Versicherer bei einer Haftpflichtversicherung ohne besondere Deckung für Demenz nicht leistet, wenn der an Demenz Erkrankte deliktunfähig ist und somit per Gesetz nicht haftet.

Wer die meiste Einkommensteuer bezahlt Rund 383.000 Steuerpflichtige erzielten 13,1 Prozent der Einkünfte in Deutschland und bezahlten 25 Prozent der festgesetzten Lohn- und Einkommensteuer, berichtet das Statistische Bundesamt (Destatis). Das sind erste Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik des Jahres 2007; neuere gibt es nicht. Die Spitzensteuerzahler machten nur ein Prozent der erfassten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen aus. Dabei erzielten sie Einkünfte von jeweils mehr als 172.000 Euro im Jahr. Die Hälfte der 38,4 Millionen Steuerpflichtigen brachte dagegen weniger als 22.500 Euro im Jahr nach Hause. Dafür bezahlte diese Gruppe auch nur 3,6 Prozent der gesamten Lohn- und Einkommensteuer. Zusammen verdienten alle Steuerpflichtigen 1,2 Billionen Euro und entrichteten 211,0 Milliarden Lohn- und Einkommensteuern.

Fahrzeugpapiere griffbereit für den Dieb (Veröffentlichung) Weder das neue Versicherungsvertragsgesetz noch die ergänzende Informationspflichtenverordnung werden Versicherungskunden vor Ärger und Schaden bewahren können. Denn auch bei einer umfassenden Beratung dürften Selbstverständlichkeiten kaum angesprochen werden. Aber deswegen wird dann vor Gericht gestritten, wie das „Versicherungsjournal“ am 24. August 2007 berichtete. Das kaskoversicherte Fahrzeug, Dienst- und Privatwagen der Klägerin, war am 8. Oktober 2006 gestohlen worden. Der Versicherer verweigerte die Schadenregulierung, weil der Kfz-Schein zusammen mit dem Serviceheft im Handschuhfach deponiert gewesen war. Das Oberlandesgericht Celle wertete in seinem Urteil vom 9. August 2007 (Az.: 8 U 62/07) das Aufbewahren des Kfz-Scheins im Fahrzeug ebenfalls als grob fahrlässige Gefahrerhöhung und gab dem Versicherer Recht. Mario Penack, Versicherungsmakler Pressesprecher des Maklerverbundes CHARTA Börse für Versicherungen AG

Nachzulesen auch unter www.penack.de Rubrik: Archiv.

Sollten Sie künftig das regelmäßig erscheinende Versicherungsfax nicht wünschen informieren Sie uns bitte per Rückfax an 0335 4002725 bitte künftig nicht mehr versenden